



LANDKREIS ROSENHEIM

- Anzeige -



Der Biotopverbund Eggstätt Hemhofer Seenplatte und Seeoner Seen, hier ein renaturiertes Weitmoos, bietet Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere.

FOTO: KUFNER

Mosaik hochwertiger Lebensräume

Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte und Seeoner Seen sind ein von Gletschern geschaffenes Naturjuwel

Ein einzigartiger Landschaftsraum mit Moränenhügeln, Toteislöchern und darin eingebetteten Seen lädt zum Wandern ein. Die Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte ist eines der ältesten Naturschutzgebiete Bayerns. Im vergangenen Jahr feierte sie ihren 70. Geburtstag. Zusammen mit dem Naturschutzgebiet Seeoner Seen stellt es das gemeinsame „Bayern-Netz-Natur“ Projekt der Landkreise Rosenheim und Traunstein dar.

Ziel des Projektes ist es, beide Naturschutzgebiete mit ihrer Artenvielfalt auf Dauer zu erhalten. Da beide Naturschutzgebiete insgesamt zu klein sind, um dies zu erreichen, ist



Zu den Raritäten in den Naturschutzgebieten gehören: der Hochmoor-Perlmutterfalter (oben)...

Für eine lebenswerte Zukunft

Untere Naturschutzbehörde will Artenreichtum, Lebensraumvielfalt und Erholungsqualität erhalten

Deutlich mehr als 160 Schutzgebiete und über 50 Naturdenkmäler gilt es im Landkreis Rosenheim zu betreuen. Dafür verantwortlich ist die untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Rosenheim. Sie will erreichen, dass unsere Landschaft und Heimat erhalten, weiterentwickelt und, so

weit erforderlich, wiederhergestellt wird. In Kooperation mit verschiedenen Projektpartnern, wie Landwirten, Förstern, Kommunen oder anderen Fachbehörden werden Maßnahmen des Naturschutzes umgesetzt. So werden Hochmoore wiedervernässt, Streuwiesen

lebensräume erhalten oder Quellbäche renaturiert. Zu den Naturschutz-Projekten gehören das LIFE-Natur-Projekt „Rosenheimer Stammbeckenmoore“, der Biotopverbund Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte und Seeoner Seen, die Gebietsbetreuung Chiemsee sowie die Bayern-Netz-

Natur-Projekte Samerberger Quellmoore, Stucksdorfer Moos, Thalkirchner Moos und Halfinger Freimoos.

Im Landkreis gibt es zudem 65 Fauna-Flora-Habitat-Gebiete. Auf Grundlage einer EU-Richtlinie dienen sie dem Schutz von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen. Die Untere Naturschutzbehörde ist in die Ausweisung und Aktualisierung dieser Schutzgebiete eingebunden. Dies gilt darüber hinaus auch für fünf Vogelschutzgebiete, 13 Naturschutzgebiete, über 40 Landschaftsschutzgebiete sowie über 40 geschützte Landschaftsteile. Sie alle sollen geschützt und erhalten bleiben.

Einen Großteil der Arbeit machen Stellungnahmen zu öffentlich-rechtlichen Verfahren aus. Dazu gehören Bau-, Wasserrechts- oder Immissionsschutzverfahren. Unter Immissionen versteht man die Einwirkung von Schadstoffen auf Menschen, Pflanzen und Tiere. Mit Hilfe von staatlichen Förderprogrammen organisiert die untere Naturschutzbehörde die Mahd von Streuwiesen, die extensive Bewirtschaftung beispielsweise von Almen sowie den Erhalt und die Entwicklung von Moorwäldern oder Biberlebensräumen. Soweit möglich werden besonders wertvolle Flächen, wie Moore, Seen oder Streuwiesen erworben. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Schutz bedrohter und seltener Tier- und Pflanzenarten und für Fach- und Rechtsfragen des Naturschutzes steht die Untere Naturschutzbehörde auch zur Verfügung.



... das Wollgras (oben) und die Rosmarinheide (rechts unten)...

ein zentrales Ziel des Projekts, eine räumliche Verbindung zu schaffen. Zu dieser großflächigen Biotopverbundachse gehören unter anderem ein renaturiertes Hochmoor östlich von Eschenau im Weitmoos, das Hochmoor Burghamer Filze und das Seeuferried bei Seebruck.

Landwirte leisten wichtigen Beitrag

Den Verantwortlichen war immer klar, dass so ein Projekt vom Dialog und von der Zusammenarbeit vieler Menschen lebt. So leisten die Landwirte einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Naturschutzprojekts, in dem sie die Landschaftspflegemaßnahmen durchführen. Aber auch der immer willkommene

Wanderer ist aufgefordert, das Wegegebot zu beachten, Hunde anzuleinen und nur an den ausgewiesenen Bädern zu schwimmen zu gehen. Am Ende sollen Mensch und Natur gemeinsam vom Projekt profitieren.

Zu entdecken gibt es viel, allein 40 Libellenarten, die Hälfte aller in Deutschland heimischen Libellenarten, leben im Biotopverbund. Die Ischler Achen verfügt



zungsmaßnahmen im Biotopverbund Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte und Seeoner Seen im Jahr 2008 offiziell abgeschlossen wurden, legen die Landkreise Rosenheim und Traunstein weiter wert auf eine Betreuung. Verantwortlich dafür ist der Natur- und Landschaftspfleger Daniel Kufner. Dessen wichtigstes Ziel 2010 bildet die Konzeption und Neugestaltung der Beschilderung und Besucherlenkung in den Naturschutzgebieten und entlang der Biotopverbundachse.

Unter www.eiszeitseen.de, gestaltet von Daniel Kufner können Sie sich informieren, bevor Sie sich auf eine Wanderung in eine von der Eiszeit geschaffene Landschaft begeben.



... sowie die Kreuzotter.

FOTOS: KUFNER

Aus der Sonderbeilage „Landkreiskollektiv“ des Oberbayerischen Volksblatts Rosenheim vom 30. und 31. Januar 2010